

Zusammen im Quartier – Vielfalt gestalten



Gesundheit und gesundheitliche Ungleichheit

Gesundheit – Eine Definition

„Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen“ (WHO 1994)

- Mit diesem ganzheitlichen Verständnis sind eben nicht nur kurative Ansätze relevant, sondern auch
 - Krankheitsprävention und
 - Gesundheitsförderung
- Obwohl Gesundheit häufig als individuelles Gut wahrgenommen wird, wird sie stark von äußeren Rahmenbedingungen beeinflusst

Gesundheitliche Ungleichheit – allgemein

- Durchschnittlich gilt die Bevölkerung in Deutschland wie in den meisten westlichen Industrienationen als gesund
- ABER: Gesundheit und Lebenserwartung ist nicht gleichermaßen „verteilt“
- Von Armut betroffene Personengruppen sind verstärkt durch Krankheiten beeinträchtigt und unterliegen einem höheren vorzeitigen Sterberisiko
- Mit Bezug auf die räumliche Ebene bedeutet dies: Es gibt gesamte Stadtteile, die einen schlechteren Gesundheitszustand aufweisen als der städtische Durchschnitt



Gesundheitliche Ungleichheit – allgemein



Das liegt an:

- Eingeschränktem Zugang zu Gesundheitsangeboten und auch an
- Umweltbelastungen wie Lärm und/oder Luftschadstoffen
- Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen Gesundheit und Lebensbedingungen....

Gesundheitliche Ungleichheit – allgemein

- Denn die Gesundheitsdeterminanten Einkommen, Beruf und Bildung haben einen starken Einfluss auf die persönliche gesundheitliche Situation
- Ist jemand in diesen Bereichen benachteiligt, besteht zugleich ein hohes Risiko einer gesundheitlichen Benachteiligung
- In den meisten Ländern besitzen Krankheits- und Sterbeverläufe einen „schichtspezifischen Verlauf“
- In einigen Städten können sozialräumliche Ungleichheiten bei der Kindergesundheit nachgewiesen werden, indem aufgezeigt wird, dass in Stadtteilen mit hohen sozialen Belastungsfaktoren häufiger schlechte Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung (Adipositas, Auffälligkeiten in der Körperkoordination, der visuellen Wahrnehmung sowie der Aufmerksamkeit) sowie geringe Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchungen und unterdurchschnittlicher Impfstatus (MMRV) vorliegen

Gesundheitliche Ungleichheit – „Du bist, was du isst“

- Es besteht ein Zusammenhang zwischen Ernährungsverhalten und sozialen Gegebenheiten
- Menschen mit niedrigem Einkommen und niedrigem Bildungsstand weisen ungünstigere Ernährungsmuster auf als Personengruppen mit höherem Einkommen und Bildungsgrad
- Studien zeigen dies z. B. beim Konsum von fast food und Energydrinks bei Jugendlichen, bei Übergewicht und Diabetes von Kindern und auch Erwachsenen



Gesundheitliche Ungleichheit – „Du bist, was du isst“

Der Zusammenhang zwischen Adipositas und Einkommen bei Erwachsenen ist vielschichtig, dennoch gibt es fünf übergeordnete Bereiche:

- Geographischer Zugang zu Nahrungsmitteln
 - Finanzielle Ressourcen im Haushalt
 - Zeitliche und situative Einschränkungen
 - Individuelle Einflüsse
 - Soziale und kulturelle Einflüsse
- Geringe Gesundheitskompetenzen, d. h. wenig Bewusstsein für die Bedeutung von Ernährung und den Zusammenhang zur eigenen Gesundheit

Politik für eine gesunde Ernährung

- Deutschland weist Nachholbedarf bei der Schaffung gesunder Ernährungsumfelder auf
- Anhand von Studien und Empfehlungen sind fünf konkrete Maßnahmen erarbeitet worden:
 - Qualitativ hochwertige, gebührenfreie Schul- und Kitaverpflegung (Bund, Länder, Kommunen)
 - Gesundheitsförderliche Mehrwertsteuerreform (EU, Bund)
 - Eine Herstellerabgabe auf Softdrinks (Bund)
 - Regulierung von Kinder-Lebensmittelmarketing (Bund, Länder)
 - Gesundes Essen in öffentlichen Einrichtungen (Bund, Länder, Kommunen)

Quelle: [Microsoft Word - Food-EPI_PolicyBrief_V5 \(jpi-pen.eu\)](#)

Zusammenfassung und Anknüpfungspunkte

- „Health in all policies“ gilt als gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- Dabei geht es um Verhaltensprävention und auch um Verhältnisprävention
- Kommunen können gezielt Strategien zur Entkoppelung von Gesundheit und sozialer Lage entwickeln und der Ungleichheit entgegen wirken
- Zudem kann konkret eine qualitativ hochwertige, gebührenfreie Schul- und Kitaverpflegung umgesetzt werden
- Das Wissen über räumliche Unterschiede zur gesundheitlichen Lage ist hilfreich
- Diese Kenntnisse können auf Basis von kleinräumigen Gesundheitsdaten erfasst werden
- Auf dieser Basis können passgenaue Angebote entwickelt werden

Gesundes aufwachsen im Quartier

- Hier setzten unsere ZiQ-Projekte in Baustein 2 „Gesundes aufwachsen“ an
- Diverse Angebote in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Aufklärung
- Darüber möchten wir mehr erfahren und gehen gleich in die AG-Phase über 😊



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

